

Erfahrungsbericht

Ich habe im Sommersemester 2019/20 ein Erasmussemester in Genua, einer Stadt mit etwa 500.000 Einwohnern im Norden von Italien verbracht.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Genua ist auf den ersten Blick ein wenig kompliziert, die Stadt ist sehr weitläufig und es gibt zum einen Angebote von privaten Vermietern und auch die Möglichkeit von universitären Studentenwohnheimen. Da ich mit einem Kommilitonen zusammen aus Köln nach Genua reisen wollte haben wir uns im Vorfeld für eine relativ teure kleine Wohnung in Genua entschieden welche wir über Airbnb gefunden hatten. Da die Wohnung jedoch sehr zentral gelegen war, fanden wir den Preis nach der Ankunft auch gerechtfertigt. Über die Studentenwohnheime kann ich leider nichts berichten, da wir wie bereits erwähnt schon im Vorfeld eine Wohnung gefunden hatten. Wir sind von Köln mit dem Auto nach Genua gefahren. Hierfür muss man zwar 13 Stunden Zeit einplanen, kann jedoch dann so viel Gepäck mitnehmen wie eben ins Auto passt. Eine Anreise per Zug oder per Flug nach Mailand in Verbindung mit einem Anschlusszug nach Genua ist jedoch ebenfalls möglich.

Erste Tage in Genua

Als wir in Genua ankamen regnete es erst einmal einige Tage wir hatten noch eine Woche Zeit bis die Kurse an der Universität anfangen sollten und mich überkam der Lagerkoller. Eine fremde Stadt, welche nicht gerade schön anmutet und in der augenscheinlich nur kleine Kinder und alte Leute auf den Straßen unterwegs waren, sowie unsere kleine Zweizimmer Wohnung machten mich zunächst nicht glücklich. Als wir jedoch dann nach den ersten Besuchen der Universität und dem Erkunden der Stadt anfangen immer mehr Menschen kennenzulernen und immer mehr die schönen Ecken Genuas kennenzulernen verliebte ich mich sofort in die Stadt. Mir gefallen Städte wie Venedig oder Paris meistens nicht, da sie Touristisch komplett überfüllt sind. Ich war in beiden Städten und sie sind ohne Frage schöner und bieten mehr zu sehen, aber Genua hat seinen ganz eigenen Charme den man nur zu sehen bekommt wenn man die Stadt entdeckt und deswegen kann ich nur raten nicht gleich zu verzweifeln sondern der Stadt eine Chance zu geben denn sie hat auch viel zu bieten.

Studium und Kurse

Über die Kurse an der Universität Genua kann ich nicht viel erzählen. Bedingt durch die Corona Pandemie welche Italien als erstes traf hatten wir genau 3-mal eine Vorlesung in der Uni. Wir hatten uns im Vorfeld für European Labour Law, European and International Law of the Sea und European Private Law angemeldet. Grund war das dies die 3 einzigen Kurse im juristischen Bereich waren welche auf Englisch angeboten werden. Die Kurse waren unerwartet klein. Wir waren in keinem der Kurse mehr als 15 Personen und von denen waren mindestens die Hälfte auch Erasmus Studenten. Unsere Professoren klärten uns bereits in der ersten Vorlesung auf und sagten uns, dass die meisten Italienischen Jura Studenten nicht genug Englisch sprechen würden um an einem der Kurse teilzunehmen. Dies gilt in Genua übrigens nicht nur für Studenten aber dazu später mehr. Nach den

besagten 3 Uniterminen wurden wir informiert, dass die Uni nun geschlossen habe und wir Online Vorlesungen hätten. Was in Deutschland immer noch in weiten Teilen nicht so ganz funktioniert, hat in Italien überraschender Weise sofort funktioniert. Ab der Schließung der Universität hatten wir sofort Vorlesungen über Teams und konnten somit weiter die Kurse besuchen. Auch nachdem wir dann nach einem Monat nach Deutschland zurückkehren mussten gingen die Kurse weiter und wir konnten weiter teilnehmen. In Italien sehen Kursabschlussklausuren ein wenig anders aus als in Deutschland. Wo wir in Deutschland eineinhalb oder zwei Stunden an einer juristischen Klausur sitzen müssen unsere italienischen Kommilitonen normalerweise nur ein 10 bis 15 minütiges Gespräch mit dem Professor führen. Aufgrund der Onlinevorlesungen viel dieses Gespräch für alle Kursteilnehmer weg und wir mussten einen 5000 Wörter Aufsatz schreiben der dann zusammen mit Vorträgen während der Vorlesung die Endnote ergab.

Genua Tipps

Wie bereits erwähnt ist die Stadt auf den ersten Blick um es ehrlich zu sagen wirklich sehr hässlich. Ich kann nur empfehlen in den ersten Tagen so viel zu erkunden wie nur möglich die Stadt ist in einen Berg hinein gebaut und so entstehen wunderschöne Aussichten wenn man eine Straße nach oben geht oder einen der vielen Aussichtspunkte findet. Vor Ort wird man dann von dem Erasmus Genua Team auf Partys und Ausflüge eingeladen. Wir waren beispielsweise in Venedig, Verona und Padua. Unbedingt an diesen Veranstaltungen teilnehmen um Anschluss zu knüpfen und auch die Stadt selber besser kennen zu lernen. Des Weiteren ist das Essen in Genua wirklich sehr lecker es gibt das berühmte Focaccia und Peso Genovese aber auch viele andere wirklich leckere Gerichte. Da Genua eine Hafenstadt ist sind vor allem Fisch und Meerestier Liebhaber hier willkommen. Als ganz persönliche Empfehlung kann ich nur die Restaurants Pasta Street und IL Masetto nennen. Ersteres bietet wie der Name schon sagt sehr lecker Pasta an und ist kein wirklicher Geheimtipp. Il Masetto hingegen ist ein Geheimtipp. Ein winziger Burgerladen in der Nähe des Piazza dei Ferrari der für wenig Geld die mit besten Burger zubereitet die ich je gegessen habe.

Fazit

Genua ist eine interessante Stadt die durch ihre kulturellen und kulinarischen Sehenswürdigkeiten punktet. Auf den ersten Blick eine hässliche Stadt schreckt sie Touristen ab und bietet den Leuten die bereit sind sich auf sie einzulassen wunderschöne Momente und Entdeckungen. Für mich war der Aufenthalt leider viel zu kurz und endete mit einer Coronainfektion aber für diejenigen die in den nächsten Jahren nach Genua fahren werden sollte das kein Problem darstellen.

Als letzter Tipp sei anzumerken, dass grundlegenden Italienisch Kenntnisse gegeben sein sollten. Die Kurse sind zwar auf Englisch aber das Leben in Genua ohne Italienisch ist nahe zu unmöglich. Egal ob Restaurants, Supermärkte, Betreuer oder Universitätsbüros mehr als ein wenig gebrochenes Englisch sollte man hier nicht erwarten.